



20.02.2013

Kündigungen bei der DKD in Wiesbaden

Was haben die Verantwortlichen im Wiesbadener Rathaus und die Parteien, die dem Teilverkauf der HSK an Rhön zugestimmt haben, erwartet? Herr Gerich von der SPD versteigt sich gar zu der Aussage "Wir haben in Wiesbaden etwas gemacht, wofür uns mittlerweile bei aller Kritik an dem Projekt ganz viele Kommunen in der Bundesrepublik beneiden". Arbeitsplatzabbau um jeden Preis an Wiesbadener Kliniken? Ist es das was Herr Oberbürgermeisterkandidat Sven Gerich meint und worum uns die ganze Nation beneidet?

Man musste keine Hellseherin sein, um sich vorzustellen was bei diesem Klinikdeal zwischen der Stadt Wiesbaden und Rhön passieren wird. Bekannt war, dass die DKD schon seit einigen Jahren im Besitz von Rhön war. Man brauchte auch nicht viel Fantasie um sich vorzustellen, welche Effekte Rhön mit dem Einstieg bei der HSK erzielen wollte. Und das ein börsennotiertes Unternehmen Gewinne machen muss, ist nicht erst seit gestern bekannt.

All diese Faktoren führen zu dem, was wir jetzt erleben. Kostenminimierung um jeden Preis und das geht in der Regel bei einer Klinik nur noch mit Entlassungen. Für die Belange von Mitarbeitern und Patienten ist dabei kein Platz. Es wird auch die Frage sein, ob Rhön überhaupt mit der Umsiedlung -böse Zungen behaupten Zerschlagung- der DKD an den neuen Standort warten wird, bis der geplante Neubau steht.

Die wirtschaftliche Lage seitens des Gesamtkonzerns ist bekanntlich sehr angespannt und viele Abteilungen hat man ja auch bei der HSK, welche die Aufgaben aus der DKD übernehmen könnten. Außerdem hat man mit dem DKD Gelände ein Grundstück in bester Wiesbadener Wohnlage, was sicherlich einige Millionen EURO einbringen wird.

Wie die Arbeitsplatzvernichtung bei Rhön abläuft, wurde bei der Pressekonferenz von Verdi letzte Woche sehr schön erklärt. Auch die Betriebsratsvorsitzende der DKD kann jetzt ein Lied davon singen, wie schnell so ein Personalabbau vonstattengehen kann. Man muss kein Schwarzmaler sein, um sich vorzustellen, dass dies nur der Anfang vom Ende ist. Man kann nur hoffen, dass Verdi und die Betriebsräte hier eine Möglichkeit finden, um dem unsozialen und asozialen Verhalten seitens Rhön Einhalt zu bieten.

Das Bündnis 'Gemeingut in BürgerInnenhand – für eine kommunale HSK' hat schon vor Monaten auf den erwarteten Stellenabbau hingewiesen. Das rigide Vorgehen seitens Rhön war auch an anderen Standorten, besonders auch an den Universitätskliniken Giessen – Marburg (UKGM), zu beobachten und somit für den Beobachter nichts Neues.

Bodo Kaffenberger

Für das Bündnis

Gemeingut in BürgerInnenhand – für eine kommunale HSK

www.hsk-pro-kommunal.de